



Projektregion: Guaranda in der Provinz Bolívar
Projektlaufzeit: September 2011 – Juni 2015
Berichtszeitraum: Dezember 2012 – Dezember 2013

Was uns erwartete

In den ländlichen Gebieten Ecuadors ist die Qualität der Schulbildung häufig mangelhaft. Nur wenige Lehrerinnen und Lehrer haben eine pädagogische Ausbildung und viele Schulen befinden sich in einem schlechten baulichen Zustand. Die Klassenräume und Schulhöfe sind nicht kindgerecht gestaltet und bieten kein geeignetes Umfeld zum Lernen oder zur Erholung in den Pausen. Zwar besteht in Ecuador eine allgemeine Schulpflicht für Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren, Untersuchungen zeigen jedoch, dass die mathematischen Fähigkeiten sowie die Lese- und Schreibkenntnisse vieler Kinder oft weit hinter den Anforderungen zurückbleiben.

Was wir erreichen wollen

Ziel des Projekts ist es, die schulischen Leistungen von Mädchen und Jungen in den ländlichen Regionen Ecuadors zu verbessern. So sollen einerseits ihre Fähigkeiten und Begabungen mehr gefördert und andererseits ihr Lernumfeld kindgerecht gestaltet werden. Unterstützt wird dies durch die Arbeit mit Eltern, Lehrkräften und den zuständigen lokalen Bildungsinstitutionen. Von den Projektmaßnahmen profitieren insgesamt 3.200 Mädchen und Jungen, ihre 150 Lehrerinnen und Lehrer, ca. 1.500 Eltern sowie 45 Beschäftigte der Bildungsinstitutionen und der Verwaltung.

Was wir bisher dafür getan haben

Renovierung und Ausstattung der Schulen

Seit Projektbeginn wurden in den Gemeinden Candio, Puñahua und Silgato drei neue Klassenzimmer gebaut. In acht weiteren Gemeinden wurden die Klassenzimmer renoviert. Die Projektschulen in den Gemeinden Santa Teresa und Cascarillas erhielten neue Schultoiletten. Für elf Schulen stellte Plan Schulmöbel und kindgerechte Unterrichtsmaterialien bereit. Im Rahmen einer Projektverlängerung um ein Jahr sollen zudem ein weiteres Klassenzimmer neu gebaut sowie weitere Schultoiletten gebaut oder renoviert werden. Für fünf Schulen wird Plan zusätzlich Möbel, Spielzeug und kreative Lernmaterialien anschaffen.

Neue Themen für den Lehrplan und moderner Unterricht

Um die pädagogischen Fähigkeiten der Lehrerinnen und Lehrer an den Projektschulen zu stärken, organisierte Plan zusammen mit Vertretern des Bildungsministeriums weitere Lehrerfortbildungen. Schwerpunkte waren interaktive Lernmethoden, Kinderschutz, Gleichberechtigung sowie Kinder- und Jugendrechte.

An drei teilnehmenden Schulen fanden Besuchstage für Eltern und Gemeindeglieder statt, bei denen sie Einblick in kindgerechte Lehrmethoden erhielten. Außerdem erklärten Lehrerinnen und Lehrer die neuen Unterrichtsinhalte. Sie zeigten beispielsweise, wie sie den Mädchen und Jungen beibringen, mittels Schweiß- und Holzarbeiten

alltägliche Gebrauchsgegenstände herzustellen. Eine der Schulen plant, ein nationales Netzwerk für Bildungsinitiativen zu organisieren. Außerdem sollen indigene Sprachen und Kulturen in den Lehrplan aufgenommen werden. Eine andere Schule hat das Thema Recycling und Umweltschutz im Rahmen von interaktiven Lernecken in den Unterricht integriert.

In Zusammenarbeit mit der Universität Bolívar und der staatlichen Behörde für Sicherheitsmanagement organisierte das Kinderhilfswerk Workshops in Katastrophenvorsorge. 92 Lehrkräfte trainierten dort, wie sie Kinder auf das richtige Verhalten in Brandsituationen und Naturkatastrophen vorbereiten. Die Schulen wurden zudem mit Feuerlöschern, Arzneimittelbehältern und Medikamenten ausgestattet und die Lehrkräfte in die entsprechende Anwendung eingewiesen.

Schulentwicklung, Kinderschutz und Gleichberechtigung

In einem Workshop diskutierten 41 Lehrkräfte mit Eltern und Gemeindevetretern darüber, wie sie die Schulentwicklung noch effizienter gestalten können. Hierfür sollen zukünftig mittel- und langfristige Ziele festgelegt und die dafür erforderlichen Maßnahmen regelmäßig überprüft werden. Schülerinnen, Schüler und Eltern werden auch hier aktiv miteingebunden. Lehrerinnen und Lehrer diskutierten außerdem, wie innerhalb der Gemeinden wirkungsvolle Mechanismen für den Kinderschutz geschaffen werden können. Dabei ging es auch um das Vorgehen bei konkreten Verdachtsfällen, bei denen davon auszugehen



Lehrerinnen und Lehrer beschlossen, dass sie Mädchen und ihr Recht auf Bildung noch stärker unterstützen wollen.

ist, dass Kinder von körperlicher oder seelischer Gewalt betroffen sind, missbraucht oder unterdrückt werden. Zu diesem Thema planen die Lehrkräfte nun weitere Workshops mit Eltern und Kindern. Im besonderen Hinblick auf Plans globale Kampagne Because I am a Girl hinterfragten und verglichen die Lehrkräfte kritisch die unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungshaltung an Mädchen und Jungen. Sie hielten als Ergebnis fest, dass sie Mädchen noch gezielter auf ihrem Bildungsweg fördern und bei der Wahrnehmung ihrer Rechte unterstützen wollen.

Kinder setzen sich für ihre Rechte ein

In zwei Gemeinden stellte das Kinderhilfswerk 53 Mädchen und 46 Jungen seine Arbeit im Bereich Kinderrechte, Schutz und Gender vor. Dabei wurden besonders die Mädchen ermutigt, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen. Außerdem bestärkte das Kinderhilfswerk sie darin, sich gemeinsam für den Schutz von Kindern vor Gewalt und Ausgrenzung einzusetzen: sowohl in der Schule als auch in den Gemeinden. In selbst gemalten Bildern stellten die Mädchen und Jungen dar, wie sie sich selbst, ihr familiäres und ihr schulisches Umfeld wahrnehmen und wie sie Veränderungen erreichen möchten. Bei den Veranstaltungen waren auch Vertreterinnen und Vertreter des Gesundheitsministeriums anwesend. Sie klärten die Kinder und Jugendlichen sensibel und altersgerecht zu verschiedenen Themen bezüglich sexueller und reproduktiver Gesundheit auf.

Ein weiterer Workshop richtete sich an 37 Mädchen und 28 Jungen sowie 3 Lehrer und 2 Gemeindevertreter. Dort lernten die Kinder auf spielerische Weise, wie sie sich organisieren können, selbstständig Entscheidungen treffen und Verantwortung für kleine Projekte übernehmen. Lehrkräfte und Gemeindevertreter erarbeiteten praktische Methoden, um Kindern und Jugendlichen soziale und unternehmerische Fähigkeiten beizubringen. In weiteren Workshops erfuhren Schülerinnen und Schüler, wie sie selbstständig Kinder- und Jugendclubs organisieren. An acht Schulen wurden bereits entsprechende Clubs gegründet. 53 Jungen und 28 Mädchen aus drei Schulen lernten, Aktionen der Kinderclubs zu planen, Verantwortlichkeiten festzulegen und die Mitbestimmung zu regeln. Die verschiedenen Aufgaben innerhalb der Kinder- und Jugendclubs werden durch Wahlen verteilt. Die Möglichkeit, zu wählen und selbst gewählt zu werden, stärkt das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für Partizipation und ihre Verantwortung für die eigene Schule.

Aufklärung der Eltern

2013 fanden mehrere Workshops für insgesamt 49 Väter und 78 Mütter zum Thema Kinderrechte statt. Dabei wurden beispielhaft auch alltägliche Situationen dargestellt, in denen Eltern die Entwicklung ihrer Kinder negativ beeinflussen. Anschließend wurden Strategien und Möglichkeiten aufgezeigt, wie derartige Einschränkungen vermieden werden können. Plan rief die Mütter und Väter dazu auf, eine ungleiche Behandlung in der Erziehung von Mädchen und Jungen zu hinterfragen und neue gleichberechtigte Erziehungsformen zu erproben. Da viele Mütter und Väter ein niedriges



In Katastrophenübungen lernen Kinder, wie sie sich in Notfällen verhalten müssen.

Bildungsniveau haben und traditionelle Rollenbilder noch tief in der Gesellschaft verankert sind, ist es oft schwer, die Eltern dafür zu gewinnen, dass sie sich selbst aktiv für Gleichberechtigung und die Verbesserung der Bildungsqualität in ihren Gemeinden einsetzen. Vor allem, wenn es um die Bildungsmöglichkeiten von Mädchen geht, ist vielen Eltern die Bedeutung für die Zukunft ihrer Töchter noch nicht ausreichend bewusst.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen.

Haben Sie Fragen?

Plan Stiftungszentrum
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-170
info@plan-stiftungszentrum.de
www.plan-stiftungszentrum.de
www.facebook.com/planstiftungszentrum